

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Wespenbussard, *Pernis a. apivorus* (L.), vogtländischer Brutvogel

Dathe, Heinrich

1932

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95615

4. Juni 1930, 18—19 Uhr.

Haubentaucher: 1; Rothalstaucher: 1; Schwarzhalstaucher: 3; Stockenten: 13, darunter 2 ♀♀; Krickente: ♂♀; Löffelente: 2 ♂♂; Moorente: 1 ♂; Spießente: 1 ♂ (im gleichen Jahre wiederholt beobachtet); 3 Blässhühner und 16—20 Trauerseeschwalben.

22. Juni 1930, 18—19 Uhr.

Rothalstaucher: 3; Schwarzhalstaucher: 4—5; Mittelente: 3 ♂♂, 1 ♀ mit Jungen; Schellente: 1 ♂♀, 1 ♂; 20 Blässhühner und zahlreiche Trauerseeschwalben.

14. Juli 1930, 19 Uhr.

Schwarzhalstaucher: 1 + 2 mit je 1 Jungen, Mittelente: ♂♀; Tafelente: 1 ♀ mit Jungen; 30—40 ad. und juv. Blässhühner sowie zahlreiche Trauerseeschwalben.

Diese wenigen Aufzeichnungen, die sich aber beliebig noch vermehren ließen, zeigen jedenfalls deutlich, wie Beobachtungen nur vom Ufer aus für die quantitative Erfassung des Vogelbestandes eines größeren und dichter bewachsenen Teiches nicht genügen und dafs erst ein gründliches und wiederholtes Abwaten der Vegetationsbestände zuverlässigere Werte liefert. Der Haubentaucher, der in den Aufzeichnungen nur zweimal in je 1 Vogel erscheint, brütete 1930 in zwei Paaren auf dem Biwatschteich. Ebenso liefern auch, um noch ein Beispiel zu nennen, die notierten Enten kein auch nur annäherndes Bild vom Gesamtbestand dieser Vogelgruppe. Dafs einige weitere Arten in den Aufzeichnungen nicht erscheinen, hat seinen Grund z. T. allerdings darin, dafs deren Wohngebiete im Ost- und Südostteil des Teiches liegen.

Der Wespenbussard, *Pernis a. apivorus* (L.), vogtländischer Brutvogel

Von Heinrich Dathe, Leipzig

In den spärlich fließenden literarischen Quellen über die Ornis des Vogtlandes finden wir über den Wespenbussard herzlich wenig, was uns über die Art seines Auftretens im Gebiet zuverlässig Aufschluss gibt. BAUER will ihn 1885 als Brutvogel in Friesen bei Reichenbach beobachtet haben (4). Man vermisst aber jede nähere Angabe, die nie bei solchen selteneren Vorkommnissen fehlen sollte, um von vornherein jeden Zweifel zu zerstreuen. Auf Grund mancher anderer Unstimmigkeiten, die auf BAUER zurückgehen, stehe ich dieser Notiz recht skeptisch gegenüber. Vertrauenerweckender scheinen mir die Angaben, die v. METZSCH macht (7). Nach ihm war *Pernis* 1887 und 1888 Brutvogel im „Haselbrunn“ bei Schöneck; die Bruten wurden aber stets zerstört. Schliesslich erwähnt nur noch HELLER das Brüten des Wespenbussards im Vogtland (3). Er schreibt: „Sehr seltener und unregelmäßiger Brutvogel im Gebiete, Pöllwitzer Wald,

Neumühle, Nofswitz, 1907 noch im Friesener Wald.“ Diese Angaben entstammen in der Hauptsache einem um 1881 entstandenen Vogelverzeichnis der Greizer Umgebung. Leider weiß man auch hier nicht, auf Grund welcher Befunde HELLER den Wespenbussard als Brutvogel führt. Ich glaube im Hinblick auf andere höchst bedenkliche Angaben in HELLERS Arbeiten, daß man auch in vorliegendem Falle sie cum grano salis behandeln muß.

Alle anderen Autoren wissen nichts von einer Wespenbussardbrut im Vogtland. DERSCH führt in seiner sorgfältigen Liste der vogtländischen Brutvögel *Pernis* nicht mit auf (1), und PIETZOLD kennt ihn nur als Durchzügler (8).

Manche meiner Wespenbussardbeobachtungen im Vogtland deuteten auf Bruten hin, ohne daß mir der Nachweis gelungen wäre. Das Nest ist ja auch nicht gerade leicht zu finden. Wie so oft, half auch hier der Zufall. Durch M. RITTER aufmerksam gemacht, besuchten wir zusammen mit H. PFEIFER am 18. 9. 1932 Herrn R. HÜFER in Jocketa, der zwei Wespenbussarde im Jugendkleid käftete. Hier erfuhren wir nun, daß die beiden Jungen vom Eisenberg bei Pöhl stammen, wo sie im Juli 1931 aus dem Horst gefallen waren. Sie wurden von Kindern gefunden und dem Pfleger gebracht, dem auch die Aufzucht, wie die schönen Tiere bewiesen, gut gelang. Damit ist ein einwandfreier Brutnachweis für den Wespenbussard im Vogtland erbracht.

HEINROTH gelang es bekanntlich nicht, junge Wespenbussarde aufzuziehen (2). Umso erstaunlicher ist das Gelingen im vorliegenden Fall. Nach Angabe des Besitzers hat er die Tiere mit Semmel und Milch, gehacktem und Pferdefleisch ernährt. Für ältere Vögel gibt ja auch HEINROTH an, daß sie sehr gerne Weisbrot nehmen.

Literatur

1. DERSCH, F., Die Brutvögel des Vogtlandes. Mitt. Vogtl. Ges. f. Naturf., Heft I (Plauen 1925) S. 3—15.
2. HEINROTH, O. und M., Die Vögel Mitteleuropas. Bd. II (Berlin-Lichterfelde 1924—28) S. 98—100.
3. HELLER, F., Die Brutvögel in der Umgebung von Greiz. Abh. u. Ber. Ver. d. Naturfr. Greiz 7 (1926) S. 52.
4. MEYER, A. B., und HELM, F., I. Jahresbericht (1885) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen. (Dresden 1886) S. 21.
5. — —, II. desgl. 1886 (Dresden 1887) S. 35.
6. — —, IV. desgl. 1888 (Dresden 1889) S. 25.
7. — —, V. desgl. 1889 (Dresden 1890) S. 15.
8. PIETZOLD, E., Die Raubvögel des Vogtlandes. Abh. u. Ber. Ver. d. Naturfr. Greiz 7 (1926) S. 206—209.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Dathe Curt Heinrich

Artikel/Article: [Der Wespenbussard, Pernis a. apivorus \(L.\), vogtländischer Brutvogel 267-268](#)